

www.e-rara.ch

**Bericht, Von dem heiligen Abentmal Jesu Christi, unsers
Seligmachers**

Grynaeus, Johann Jakob

Getruckt zu Zürich, [um 1582]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-9721>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Quia quæ n̄ nouit. quicquid
o uisibilem se ad invisibilia rapi
et per ea que uisu didicit q̄si co
latus iaceat. ut p̄ hoc qd̄ scit
m̄ diligere. discat et i cognita
rari. **R** ulcata facie sed pulchrior h̄ de
ta i uirgo respiciens animam dū laetab
cu angetis uirgines de pro omni
s no bis. **I**te. **P**ropter ueritatem et inam
tudi nē et iustitiam. **E**
n̄ odor r̄m̄ i iherosolimo i agro

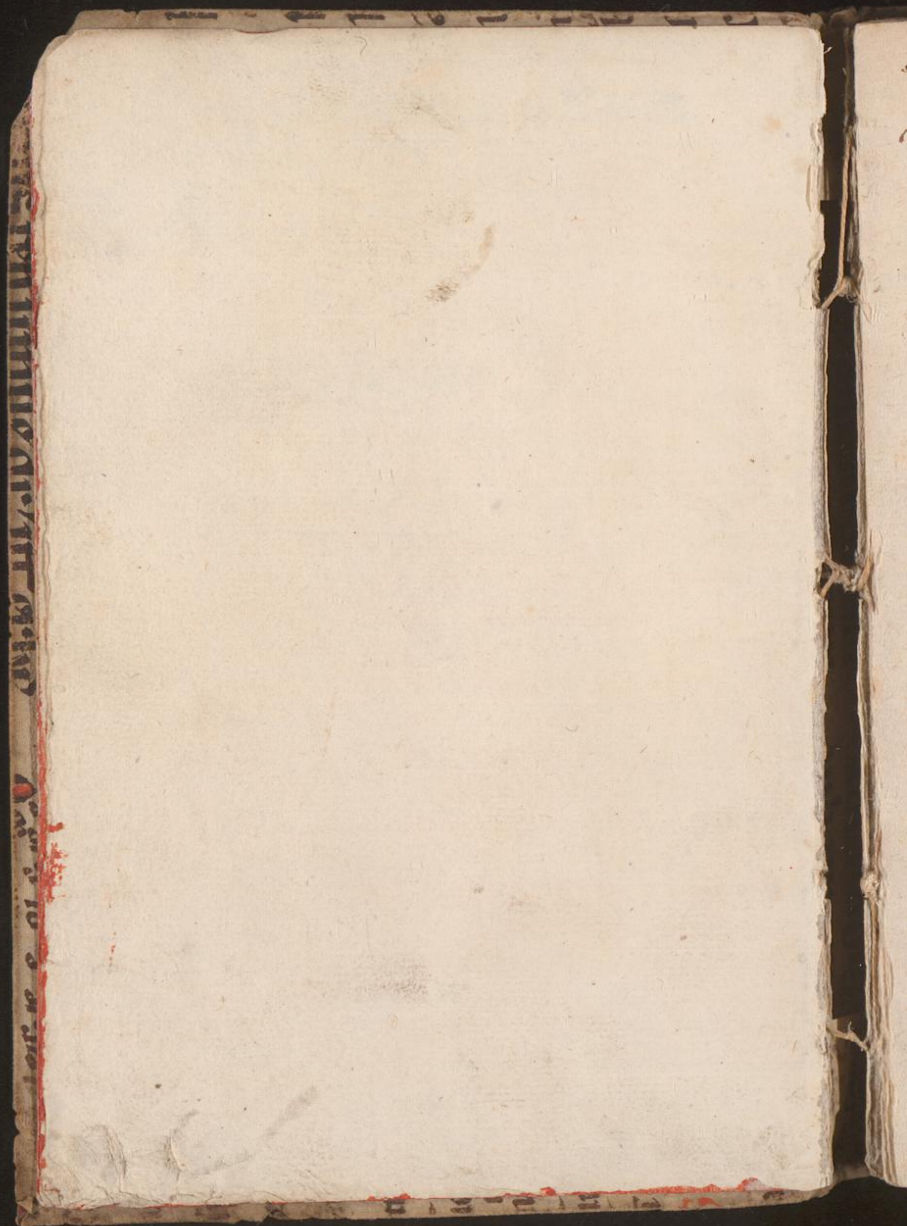
tu no postea prince in
bi in te nra et gaudia
ma et p̄. **I**tem. **Mat̄ 23**
columna et curu dicit et am
o iha couallu. **23** Ve tu e ier
inte ditionu meu quia concip
tuā. **24** Ita est speciosa int̄ fili
bulis et in horts a romani. **25**
libus filia ierlm dñs concip
pulta es amica mea et maou
Item. **26** Vilem̄ iustia. **27**
qu in honore tuo albat regit

~~CONFESSIO~~

CONFESSIO
F N X 26.

~~L VIII. 21~~

Double Catechismas
next M. VII. 400



*Instructio Sat de S. Coena Tiguri typis
Christophori Froscovii excelta. ante annos
sexaginta auctoribus Jacobo Joſan: Jacobum Grindum
S. S. B. Doctor.*

Von dem H. Abentmal

Jesu Christi vnſers Seligmachers.

Ech bitte meinẽ Gott
vnd Seligmacher Je
sum Christum/daß er
mir durch seinen hei-
ligen Geist / alle zeyt
die warheit zuo erken-
nen gebe/ damit ich könne mit wa-
rem glouben/in reinem hertzen vnd
gewissen sie bewaren/zñ der gerech-
tigkeit / vñnd die selbe mit meinem
munde bekennen zuo seiner eere/ vñ
viler gottseligen Christen trost/ vñ
erbauung im glauben/ auch mir
zñ güte/ vnd zñ verbesserung mei-
nes läbens. Ich wunsche auch/daß
wer jemals diesen Kurtzen bericht
vom heiligen Abentmal liser/ dar-
durch gebesseret vnd getröstet/auch
vnserer lieben voralteren (die das

21 ij



Bericht von dem H.

heilige Euangelium mit grossen
eyfer/arbeit vnnnd gesaar bekennet)
lehr vnnnd bekennntniß/ bey welcher
wir bestendiglich bleiben sollen/
wol erinneret werde/ in dem er der
göttlichen warheit hertzlich erfreu-
wet wird: vnnnd das sonsten nie-
mands durch diesen meine bericht/
welichē ich meine vnschuld zūbezeu-
gen/kurtzlich verfasset nach mir las-
se/zū vnwillen vnd argwon / als ob
ich gedacht hette etwas neuwes vñ
vnnützes herfür zubringen / damit
guthertzige leüt zū bekümmern/
verursacht werde. So vil nu das
trostliche zeichen der gerechtigkeit
deß glaubens / das heilige Abent-
maal Ihesu Christi/vnsers liebsten
Herzen vnd heilandes/thut belan-
gen/ hab ich auß Gottes wort allwe-
gen (wie ich dessen fromme redliche
leüte/zuo warhafftige zeügen / wol
kan anziehen/vnd beneñen) geleeret
vnd bekenet / wie hernacher volget.

Sie

Sieweyl diß Abentmal von vnserem erlöser/ Jesu Christo/ist einge-
setzt wordē / in der nacht/da er vom
Juda verradthen worden/ vnd mit
seinen Jüngerem zuo tische gesessen
ist/daß er vns/die wir an in/das vn-
schuldige vnd einige Lam Gottes/
welches der wält sünde treget / gleu-
ben/zur speise vnd zum trancke der
seelen verordnet/wir auch mit glou-
bigem hertzen der selbigē gaben zuo
trost vnseres gewissens genießen/ vñ
mit warem glouben den tod Christi
verkündigen / biß daß er kommen
wirt zuo richten die lebendigē vnd
todten / auch auß Christlicher liebe
gegen vnseren nechsten/ vnd sonder-
lich den mitgenossen vnseres glau-
bens/erinnern. So halte vnd gleu-
be ich / daß man mit waarer gotts-
forcht solle bedencen/ Zum ersten/
wer der sey/der vns in disem Abent-
mal zu gaste habe/ auch was er für
diener hierzu brauche. Semnach

Bericht von dem B.

was für gester zuo diesem heilige Abentmal lade vnd speise / vnnnd was für ein vnderscheid seye / zwischen den gesten. Zum dritten / was für speise vñ trancß hie für gesetzet / gesphen vnd getruncken werde. Letztlich mit welchem munde / vnd mit was gestalt / beiderlei gaaben Gottes empfangen vnnnd genossen werden. Auff das aber alles verstendlich dargethan vnd erkläret werde / will ich frage vnnnd antworsts weise dauon handeln. Gott gebe seyne gnade / daß allein sein heyliges wort vnnnd warheit hie angezogen werde vnd gelte.

I. Wer hatt das heylige Abentmal eingesetz / vnd zuohalten befohlen?

Ußer Herr Jesus Christus selbst. Senn als er vmb vñser sünde willen sterben / vnd vmb

vmb vnser gerechtigkeit willen auf-
ferstehn/auch gen hiemel farē wolte/
auf das er vns den weg in das rech-
te vatterland im hiemel eröffnere
vnd auffschlusse/hat er dazumalte-
staments weise verordnet/ das wir
Christen zu seiner gedechtnis/ bis
das er in der herrligkeit seines
Vatters widerkommen wirdt/das
Brodt des Herren mit dancksa-
gung brechen vnd essen sollen/vnnd
vns darbey mit warer andacht vnd
glauben erinnern/das es sey die ge-
meinschaft des Leibes Christi/
Auch auß dē kelche des Herrn trin-
cken/vnnd wiessen/das er sey die ge-
meinschaft des Bluts Ihesu Chri-
sti. Matth. xxvj. Luc. xxij. 1. Co-
rint. x. xj. Das aber alles hat vns
Christus zuo gute gethan/dieweil
wir nicht allein der abwaschung
von sünden/ deren wir in der heili-
gen Tauffe auch vergewissert wer-
den/nodturfftig warē/sondern auch

Bericht von dem B.

einer guten kressrigen sehlen speise be-
dorften/ die im Abentmal vns wird
dargereicht/ nicht mit eyteln lehren
zeichen nur bedeytet.

So ist in Ihesus Christus der
Herr/welcher vns zu ga-
ste hat:

Also ist sine gewislich/ vnd wird
auch vmb der vsachen willen
das Abentmal/ Ihesu Christi dei-
nes Herrn vnd heylandes Abend-
mal genennet/ vnd keines weges one
in/ den herrn Ihesum Christum/ge-
halten. Denn aller trost vnd freu-
de/ die wir bey des herrn tische em-
pfahen kompt niergend anderswo
hero/dan allein von dem herrn Chri-
sto/ welcher bey der predigt des E-
uangelij/ vnd aufsteilung der heili-
gen Sacramenten/ vns leeret/trö-
stet/ straffet/ von sünden heiliget/
vnd zum ewigen läben speiset. Des-
halb

halben aber solst du dich desto mehr
freuen / daß dein Erlöser Christus/
dich nicht allein der ehren würdig ach
tet / daß er dich zu eynem liebē Tisch
genossen annimpt / sonderē sich auch
selbs dir zu einer speyse vnd trancē
dargibt / daß du seyn selbs / vnd hier
nebē auch alles seines verdiensts vñ
güthaten teilhaftig werden / auch
warhaftig genießten mögest / laut
seiner eigenen wort: Ich bin das le-
bendige brodt vom hiemel komen/
wer von diesem brot essen wird / der
wird leben in ewigkeit. Vnd das
brod / das ich geben werde / ist mein
fleisch / welches ich geben werde für
das leben der welt. Johan. vj.

Welche diener aber gebraucht
der herr Ihesus Christus in auß-
theilung dieser heiligen speyse
vnd trancs?

Bedencke mein lieber bruder/vñ
meine liebe Schwester/in Christo
A v

Bericht von dem B.

Ihesu den innerlichen vnd eüsserlichen dienst in der gemeine Gottes/ welcher beiden wir gleübigen wol be dürffen / so wirstu dich auß diesem gottseligen handel wol wissen zuorichten. Ist Imenicht also / wenn du der predig des heiligen Euangelij zuhörest/so spricht dir der Die ner des neuen Testaments eüsserlich also zuo / daß du mit den ohren das wort hörest/vnd was man redet vernimest: hierneben aber so redet Christus Ihesus durch seinen heiligen Geiste in dein hertz/ bericht vnd vergwifferet dich auff das aller freundlichst des allen / das in dem Euangelio vermeldet wirdt. Also/ das dein geist vnd gewissen getröstet vnd gestillet werden / durch das vertrauwen auff die gnade Gottes / welche vns Christus Ihesus allein verdienet hatt / mit seinem tode vñ blute: Freilich ist Im also. Denn wiewol ein einiges Euangelium ist
von

von Ihesu Christo / welcher in diese
welt kommen ist / vns arme sünd-
selig zuomachen: so wirdt doch das-
selbige von den getreuen dienern
Christi eusserlich / aber von vnserm
heylande Ihesu Christo / innerlich
geprediget. Es wurde auch die pre-
dig des heiligen Euangelij / die von
den dienern geschicht / one fruchte
seyn / wenn nicht der Herr Christus
selbst darzu thete / vnnnd vns in die
hertzen redte / wie der heilige Paulus
lehret i. Corinth. iij. So ist / spricht
er / weder der da pflantzet / noch der
da begeussset / etwas / sondern Gott /
der das gedeyen gibt. Pflantzen / be-
giessen / bauen / heisset hie nichts an-
ders / dann treulich Gotts wort / als
gottes wort / vnnnd nicht als heidni-
sche sabeln vnd mehrlein / predigen.
Item die heyiligen Sacramēt / noch
dem sie zuhalten eingesetzt seyn /
halten vñ brauchen. Also ist es auch
mit der heyiligen Tauffe (welche ein

Bericht von dem H.

verständiger Christ nicht geringer
schätzt / daß das heilige Abendmal
beschaffen vnd gethan. Der heilige
Taufser Johanes leret von der was-
ser Tauffe / vnd von der Tauffe des
heiligen Geistes vnd sewers / vnd
vnterscheidet die diener / vnd Chri-
stum den Herrn / vnd spricht also:
Ich tauffe euch mit wasser zur bus-
se / der aber nach mir kommet (also nen-
net er den Herrn Ihesum Chri-
stum) ist stercker denn ich / dem ich
auch nicht genugsam bin / seine
schuch zetragen / der wird euch mit
dem heiligen Geist / vnd mit sewer
tauffen. Matth. iij. Johan. i.

Nun ist eyne Tauffe. Ephes. iij.
die selbe aber wird eusserlich durch
die kirchen diener mit wasser / auch
mit Christlicher erinnerung von
irem nütze mit gebetten / dancks-
gung / vnd ermanung zur besserung
des lebens / verrichtet. Innerlich
aber / durch Ihesum Christum / mit
dem

dem heiligen Geiste vnd Feuer / auf
das wir widergeboren vnnnd erneu-
ert / von sünden gewaschen vnnnd ge-
reiniget / hinsurt der gerechtigkeit le-
ben mügen. Eben diese gestalt hat
es auch mit vnsero geliebten herrn
Ihesu Christi Abendmal. Sie die-
ner des worts sollē bey dem h. Abend-
mal / zum gebete / vnd zur busse vns
vermanen vnsero sündlichen lebens
vns erinnern / vñ nach der ordnung
Christi Ihesu / das brot des herren
brechen vns außheilen / dē kelch des
herren vns darreichen / vnd also iren
eusserlichen dienst mit fleiß verrich-
ten. Hierneben so wird vnser Herr
Christus (der sich willig des innerli-
chē diensts annimt) das seine getreu-
lich leisten / vnnnd nach seiner zuosa-
gung vns der himlischen güter / das
ist / seiner selbs / vnd aller seiner wol-
thaten / theilhaftig machen.

Es wurde vns auch zur seligkeit
nicht nützlich seyn / wenn allein die

Bericht von dem B.

diener des worts/ vns die eusserliche
gaben darreichen / vnnnd hierneben
Christus Ihesus nicht wolte die kō-
ste seyn / vnnnd speysen die seel allein/
weyl der glaube keines andern le-
bens begeret / wie S. Luther selbst
in dem gesange leret / daß man in
Osterfeyrtagen in der kirchen singet.
Hie möchte ich nu alle frome Chri-
sten fragen / ob inen jr eigen gewis-
sen nicht selbs eingebe vnnnd sie leere/
das es besser vnd rechter gesagt sey/
im heiligen Abentmal empfaben
wir auß der hand Ihesu Christi
selbst seinen heiligen Leib zur speyse
der seelen/vñ seyn heiliges Blut zu
einem trancke der gleubigen seele/
denn wie etliche reden vnnnd leeren/
der leib vnd das Blut Christi wer-
de mit den henden der dienern des
worts / so wol als das Brott vnnnd
der Weyn des Herrn dargereicht
Wer nicht gar eigenwillig sein/ son-
dern lernen will / der wird sich wol
dar-

darauf zuorichten wissen.

II. Welche gestesse speiset denn
Christus Jesus / dein Erlöser/
in diesem Abentmal?

Alle warhafftige Christen / die
zuuor durch die h. Tauffe Chri-
sto eingeleibet / haußgenossen
Gottes / vnd mitburger der heiligen
worden seyn / theil vnd gemeinschafft
mit Christo haben / die ire sünden
im hertzen empfinden / vnnnd bewe-
nen / nach der gnade Gottes hunge-
rig vnd durstig seyn / sich selber erfor-
schen / ob sie ime glauben / das ist/
recht glenbig seyn / vnd den Leyb
vñ das Blut vnseres Herrn Ihesu
Christi recht vnterscheiden / domit
sie das Sacrament nicht vnwir-
dig / inen selbs zum gerichte / empfa-
hen. Wie aber ein yeder mensch Leib
vnd Seel von Gott dem Herrn be-
kommen hat / also befindet sich nach

Bericht vndem H.

der Lere des heyligen Pauli/ in einem yeden Christen/ also zu reden/ zwene menschen/ der innerliche/ welcher von tage zu tage erneuert wird/ nach dem ebenbilde vnd gleichnus Gottes/ in warer gerechtigkeit vñ heiligkeit/ Ephes. iij. Rom. vij. Vnd darnach der cufferliche Mensch. Da will nun von nöten seyn/ daß man fleissig mercke/ was für speise in diesem heilsamen Abentmale einem yeden vnter diesen zwey gebüre/ vnd dargereicht werde/ davon hernacher soll geredt werden.

Wird auch ein yeder/ der zu des Herrn Tisch gehet/ theilhaftig aller der gaben vnd gutthaten/ die vns der Herr Christus darinnen mittheilet?

WS gehet hie eben zu/ wie mit der predigt göttliches worts/ vnd der heiligen Tauffe. Sein herre Ihesus Christus selbst lehret dich Matth. xij. das

viii. daß der gute same deß worts
Gottes / auff den weg zwischen die
dornen / auff die felsen / etlicher aber
in ein gut erdtreich falle / vnnnd etli-
cher werde von den vogeln auffge-
fressen / etlicher wachse eine zeitlang
auff / verdorre aber auf den felsen /
oder ersticke zwischen den dornen.
Wer wolte da sagen / daß die Leute /
welche dem harten wege / den dornen
vnnnd den felsen verglichen werden /
soltten das wort Gottes / als Gottes
wort recht auf vnnnd angenommen
haben / wenn sie schon eine zeitlang
sich darzu bekennen vnd sich dessel-
ben rühmen? Sie aber haben ei-
gentlich zuoreden den guten samen
göttliches worts empfangen / die das
wort deß ewigen lebens im hertzen
empfangen haben / vnnnd mit gedult
rechtschaffene frucht der busse brin-
gen. Hierneben wird einerley wort
inen allen geprediget / aber allein
die verordneten zum ewigen leben /

Bericht von dem h.

das ist/ die gleubigē nehmen es recht
an/vnd behalten es. In der heiligen
Taufe / werden die oußerwehlten
kinder Gottes getaufft mit wasser/
vñ dē heiligē geiste/als Paulus/Pe
trus vñ ob Gott will wir alle. Wen
aber ein vnglōubiger gleißner/ oder
einer / der allein eine zeitlang einen
eusserlichē schein deß glaubens hat/
vnd darnach seinē vnglauben selbst
verachtet/ getaufft wurde: so empfin
ge er wol denn wassers Tauff/ wur
de aber darumb nicht theilhaftig
der stetten vnd immerwehrenden ge
nade des heiligen geistes Tauffe/ an
der er keine gemeinschaft hatt / als
Simon der zeuberer / vñnd andere
gleißner. Act. viij. Gott gibt das
heiligthum nicht den hunden/ wirft
auch nicht seine perlen für die sewe.
Matth. vij. Was kan aber in den
heiligen Sacramenten köstlichers
vnd heiligers seyn/ deñ in der Tauf
fe/ das wir Christo eingeleibet / in
anziehen.

anziehen/. Rom. vj. Galat. iij. In dem heiligen Abentmal / dem die gemeinschaft des fur vns in den Tod gegebenen leibs Christi / vnnnd des fur vns vergossenen bluts Christi. 1. Corinth. 10.

Lieber vergleiche diß alles kurzlich mit der leere vom heiligē Abendmal Christi / vnd erklere es durch eine einfaltige gleychnuß.

So rede ich auß der heiligē schrift also dauon. Welcher Christ mit warem glaubē zu diesem heiligsten Abentmal gehet der empfehet nicht allein das brot des Herrn / trinckt auch nicht allein dē geheiligstē weyn / sondern er wird auch der himmlischen gaben theilhaftig / vnnnd also zu dem ewigen leben gespeiset. Welcher aber one glauben vnnnd buße sich eindringet / der empfehet die Sacrament im selbst zum gericht / die

Bericht von Dem h.

weil jme Christi heiliger leib zuo ei-
ner speise/ vnnnd sein heiliges blut zu
einē trancke/ woll dargereicht/ aber
von jme nicht angenommen noch
empfangen worden ist/ als der keine
waren rechten oder festen glauben
hät/durch welchen man deß Herrn
Christi/ vnnnd aller seiner wolthaten
theilhaftig wird. Gleich wie die
Sonne yederman scheint vnd leuch-
tet/ aber jres hellen/ klaaren vnnnd
lieblichen scheins genießten die blin-
den nicht/ sonderen alleine die se-
henden. Vnnnd ist doch die Sonne
nicht darane schuldig/ daß die blin-
den jres liechtes nicht genießten. Al-
so wird ja Christus in dem heili-
gen Abentmal von jme selbs vns
mitgetheilet: aber wir gläubigen
werden alleine seiner theilhaftig/
den vngläubigen gehet es wie S.
Augustinus von Juda dem verrhe-
ter redet/ Er habe wol gessen das
brodt deß Herrn/ aber nicht das
rechte

rechte hiemmelbrott / nemlich den
Herren selbst.

Sprichstu / wie kan ein vngloub-
biger / der das Sacrament empfer-
het / schuldig werden an dem leibe vnd
Blute des Herrn Christi / so er die
Beide nicht empfehet?

Antwort.

Wie sonst der Herr Christus /
von seinen dienern sagt / Wer
Iuch schmehet oder verachtet / der
schmehet mich. Luc. 10. Senn der
Herre halt es dafur / wenn man
ime seine treue diener iibelhalte / so
greiffe man im seinen augapffel
an: Also wenn man die heilige Sa-
crament mißbraucht / vnd vneeret/
werde auch das / daß durch sie be-
zeichnet ist / vnnnd sampt inen vns
glaubigen von Christo selbst mitge-
teilet wird / geuneeeret / als nemlich
seyn heiliger Leib / vnd sein für vns

B ij

Bericht von dem h.

vergossē blut. Welcher einer Christ
liche her schafft dieser lobliche Stad
ynsiegel oder secret mißbrauchte/
oder an eyner fremden Oberkeit in
strument anhienge/der wurde schul-
dig geachtet/ vnnnd auch billich/ das
er sich ganz schwerlich ahn seyner
Oberkeit vensundiget hette: Also
ob wol ein vngleubiger oder gleiß-
ner / der diß heilige Abendmal mit
andern gleubigen begehret / den leib
Christi vnd sein heyliges vnd selig-
machendes blut nicht empfehet (den
der Herr Christus wirfft das heil-
igthum nicht für die hunde / noch
die perlen für die sewe. Matth. 7.)
wird er doch schuldig an dem lei-
be vnnnd blute Christi/ derē
Sacrament er miß-
braucht.

Was

III. Was wird aber für Speise
vnd tranck/vns in diesem heilsamē
vnd trostreichen Abendmal dargestellt/
vnd zuniessen vbergeben?

Alles allein brodt vnd weyn/
Als denckzeichen deß abwesen-
den leibs vnnnd bluts Ihesu
Christi. Denn wiewol/nach laut vñ
inhalt vnsera waaren Christlichen
glaubē/ Christus Ihesus/der nach
dem fleische oder seiner menschlichen
natur / von Maria der heiligen
Jungfrauen geboren / vnter dem
Richter Pontio Pilato gecreuziget
vñ gestorben/ am dritten tage vom
tode widerauferstanden ist/warhaff-
tig gen hiemēl gefaren/sich zur rech-
ten Gottes sernes Vatters gesetzt
hat/von dannen er am Jungsten ta-
ge komen wird zu richten die leben-
digen vnnnd die todten: So ist doch
das brot/das wir in dem Abendmal
mit dancksagung brechen / die ge-

Bericht von dem h.

meinschafft des Leibs Christi. 1. Cor
rint. 10. Es hat auch vnser Herr
Ihesus Christus / als er nu das letz-
te Abendmal vor seinem todt mit
seinen Jüngern hielt / als er jnen
das brodt darreicht / gesprochen: Nie-
met/esset / das ist mein Leib/der für
euch gegeben wird: Vnd hernacher
da er jnen den kelch darreicht / Trin-
cket / sprach er / alle darauß / das ist
der kelch deß neuen Testaments in
meinem Blute / das für euch vñnd
für viel vergossen wird zur verge-
bung der sünden / das thüt / so offte
irs trincket/zuo meiner gedechtniß.
Hierauß leere vñd schliesse ich / das
in dem heiligen Abendmal zweyer-
ley speise vñ tranck vns dargereicht
werden/irdische vñd himlische. Sie
irdischen seyn das brot vñd der wein
deß Herrn / welche geheiliger wer-
den/durchs wort Gottes / vñnd den
gebrauch / zu welchem sie in dem hei-
ligen Abendmal geordnet sind / das
sie

sie nicht mer gemein brot vnd wein
 sein/sondern Sacramēta oder war-
 zeichen deß leibs vnnnd bluts Ihesu
 Christi. Die himlischen sind/der fur
 vns in den Tod gegebene leib Chri-
 sti/ vnnnd sein heiliges fur vns am
 Creutz vergossene blut. Saran sol-
 tu keynen zweiucl haben / sondern
 diß in reinem gewissen behalten/
 wenn dir/als eynem gleubigen Chri-
 sten/das brot deß Herren vom Kir-
 chendiener dargereicht wird/so ma-
 chet dich Christus theilbassig sey-
 nes fur dich in den tod dargegebenē
 leibs/ daß er deiner seelen speise sey/
 vnd also zum ewigen leben gespeiset
 werdest/vnnnd gleich die selbe gestalt
 hat es mit dem Sacrament deß
 heiligen bluts Christi.

Lieber erklere diß alles aufs vers-
 stendlicheste/als du kanst
 vnd vermagst.

B v

Bericht von dem h.

Gerne/ dann es ist nicht wenig
daran gelegen. So behalte nu
mein freund / die vorige gleichnuß
von der Tauffe/ vnnd wie du dich
nicht allein dessen freuest/ das du vñ
diener deß Göttliche worts mit was
ser getaufft: sondern furnemlich fre
uestu dich dessen/ das du mit dem hei
ligen Geiste/ vnnd sewer von Ihesu
Christo selbs getaufft / mit seinem
heiligē blute (welchs du in der Tauf
se zuo abwaschung deyner sünden/
so vil theilhaftig worden bist / als
im Abentmal zuo eynem trancke
deyner seelen) von sünden abgewa
schen / vnnd geheiliget worden bist/
der gestalt/ wenn du zuo deynes her
ren vñ erlösers Ihesu Christi tische
gehest/ so wisse vñ freue dich dessen/
daß du nicht nur brot vñ wein (wel
che gaben mit schuldiger dancksa
gung zuo geniessen dir dein Vatter
im hiemmel / auch in deinem hause
teglich bescheret) empfehest / sondern
auch

auch den für dich in den tod gegebe-
nen leib Christi / vnnnd das für dich
vergossene blut Christi / zuo einer
speise vnnnd tranck deiner gienbigen
seele / welche der himlischen gaben der
gestalt theilhaftig wird / das dersel-
ben der gantz gienbige mensch / an
leib vnnnd seele / genießet. Laß dich
auch diß nicht so seer bekümmern/
wenn man dir fürwirfft / du meinst
vnd sagest / es sey allein brodt vnnnd
wein im Abentmal / du leugnest die
allmechtigkeit Gottes / du habest ey-
ne spitzfündige leer / du setzest in einē
zweinel Christi wort vnd warheit/
du weichest abe vom worde Gottes/
sintemal du wol weißt / das Gott dir
ein anders in deynem hertzen zeuget/
vnnnd bitte Gott treulich für solche
leut / die mehrer theils wol wissen/
das solche yrrthumb auß deyner be-
kentniß nicht erfolgen / vnnnd das sie
dir vnrecht thun. Gedencke auch an
die wort des heiligen Pauli / Leide

Bericht von dem B.

dich mit dem Euangelio. Du bist doch nit besser den die Propheten vñ Apostell / welchen mit vnwaarheit auch zu gemessen wurde / dassi neue vnd falsche leer predigten.

IIII. Womit aber vñnd welcher gestalt empfehet vñnd geneust man beyderlei gaben Gottes im heyligen Abendmai?

Die heiligen Sacramenta / das ist / das brot des herrn Christi / vñnd den wein / reicher dir der diener des woits Gottes / du aber empfabest sie leiblich mit dem munde. Aber die himlischen gaben / das ist / den leib vñnd das blüt Christi vbergibt dir dein herr vñnd Seligmacher Christus selbs / der es allein vermag / vñnd gerne thut. Du aber empfehest dieselbe seyne gaben geistlich / mit dem munde des innerlichen mensche / oder mit deyner gleichen

bigen seele/welcher mund ist der wa-
re glaube / durch welchen du allein
rheilhaftig wirst deß herrn Ihesu
Christi/ vnd aller seyner woltharen/
vnd dasselbe alles warhaftig / zu
deiner ewigen wolfsart vnd selligkeit.
Nun bedencke vmb Gottes willen
mit allem fleiß/ob dis nicht eyne lieb-
liche / tröstliche / vnnnd der heiligen
schrift / auch den artickelen vnser
glaubens/wol vnnnd gleich stimmien-
de leer vnd meynung sey/ wenn ich al-
so daruon rede: Wie sonsten zu der
nahrung vnnnd aufenthaltung dey-
nes leibs vnd lebens/brot vnd wein
die beste speise vnnnd tranck sind: Al-
so hat dein innerlicher mensch/deyne
glaubige seel/eyne besere speis vnnnd
tranck zum ewigen leben/ den die se-
lige gemeinschaft des lei-
bes vnd blüts Christi
Jesu.

Bericht von dem H.

Wie kan aber die seel / welche ein
vnsterblicher / verstendiger / von
Gott erschaffner geist ist / etwas leiblichs
empfangen / oder mit dem leibe vnd blu-
te Christi gespeiset vnd getren-
cket werden?

Der leib vnnnd das blut Ihesu
Christi vnsern herrn / sind vn-
serer gleubigen seelen speise vnnnd
trancck zum ewigen leben / nicht da-
rumb dieweil sie ein leiblichs wesen/
das ist / ein warer leib / vnd ein warer
blut sind / sondern darumb / das der
leib vnsern herrn Ihesu Christi / eyn
fur vns in den tod gegebener leib ist /
vnnnd das blut vnsern herrn Christi /
ein blut ist / dz fur vns vergossen ist.
Vmb des willen sager der son Got-
tes: das ist mein leib / der fur euch ge-
geben wirdt / das ist mein blut / das
fur viel vergossen wird. Matth.
xxvi. Luc. xxij. j. Corinth. xj. Wen
du nu zu dises Seligmachers tische
gehest

gehest/ so gedencke mit Christlicher
furcht Gottes also : So war das
brodt vnnnd der wein/ die beste speise
vnd tranck meynes lebens/ von mir
mundelich empfangen werden: So
war wird auch meyne seele geistlicher
weise theilhaftig des leibes Christi/
der fur mich in den todt gegeben/ vñ
seyne bluts/das fur mich vergossen
worden ist/ das ist das brot des ewi-
gen lebens/wer des theilhaftig wird/
der wird ewiglich leben. Johan. vj.
Sis ist die rechte speise der seelen.

Wo es die meynung hat/das al-
lein der innerliche mensch durch den
glauben/diese seelen speise empfehet/ vñ da-
mit zum ewigen leben gespeiset wird : So
folget/das wenn ein vngleubiger sich auch
bey dem Abendmaleindrung/ wurde er al-
lein die Saacramenta/das ist / Brot vnnnd
wein/vnd keynes weges den leib
vnnnd das blut Christi
empfangen?

Bericht von dem b.

Es ist im freilich also. Denn erst-
lich ist diß Abendmal nicht den
vngleubigen vnd gottlosen/sondern
den armen betrübeten gewissen/die
ire sünden im hertzen empfinden vñ
bekennen/Gottes zorn/vnd den ewi-
gen tod/fürchten/vñnd nach der ge-
rechtigkeit hungriß vñnd durstig
sindt/eingesetzt vñ geordnet. 2. Vnd
werden auch die allein deß leibs vnd
bluts Christi theilhaftig/ für wel-
che der leib Christi in den todt gege-
ben/vnd sein heiliges blut vergossen
ist. Christus ist für Petrum den A-
postel/vñnd alle gleubige gestorben.
Saram ist auch Petrus im Abend-
mal gespeiset vnd getrencket wordē
mit dem leibe vñnd blute Christi.
Gleicher gestalt helt sichs auch mit
allen gleubigen. Für Judam den
verrhetter/vñnd seines gleichen vn-
gleubige verdampfte leut / ist der
leib Christi nicht in den todt gegeben/
noch sein heiliges blut vergossen.
Serhalben

Serhalben weder er / noch sie / den
leib Christi im heiligen Abentmal
empfaben / oder auch sein blut trin-
cken. Ferer ist das mehr dan gewiß/
daß man in dem worde Gottes vnd
Sacramenten / allein durch den
glauben des Herrn Christi / vnnnd
seines verdiensts zur seligkeit theil-
hafftig werde vnnnd genieße. Nun
aber ist das auch gewiß / daß Ju-
das der verrether / vnnnd seines glei-
chen leute / keinen waren bestendi-
gen glauben haben / ob sie schon ei-
nenschein des glaubens halbē. Wie
sollen sye denn den leib vnnnd blut
Christi empfaben können / wenn
gleich diese himlische gaben inen an-
gebotten werden? Das aber etliche
sagen / mit dem munde des leibes
(welcher die bauchspeise/nicht der see-
len speise annimpt) werde der leib/
vnd das blut Christi empfangen/
vnd vmb der vsachen willen / essen
vnd trincken ouch die vngleubigen

Bericht von dem h.

den leib vnd das blut Christi / das
lesset sich zwar reden / aber nicht be-
weisen. Letzlich ist das die ewige
warheit / daß welcher nicht allein die
Sacramenta / das ist / des Herrn
brodt / vnd seinen wein / sondern auch
den waren seligmachenden leib Chri-
sti isset / vnd sein blut trincker (das
ist / wer sein theilhaftig wird durch
den glauben: sonsten kan man in kei-
nes weges warhafftig empfaben)
der wird ewiglich leben. 1. Joan. 6.
Nun leben allein die rechtglaubigen
ewiglich wie daß alle fromme Chri-
sten gerne bekennen / vnd sich derhal-
ben selig achten / daß sie in Christo
leben / vnd Christus in jnen. Gal. 2.
Die vnglaubigen aber / als die kein
theil vnd gemeinschaft mit Christo
Ihesu (der allein der weg / die war-
heit / das leben / vñ die auferstheung
ist) haben / die sterben des anderen
oder ewigen todes. Darauß denn
folget / daß nicht diese / sondern yene /
nemlich

nemlich die gleybigen/gespeiset vnd
gerencket werden / mit dem fur sie
gegebenen leibe Christi/ vnnnd mit
dem fur sie vergossenen blute Chri-
sti/vnd das geistlicher weise. Die
vngleybigen aber / weil sie die Sa-
cramenta mißbrauchen/ werden sie
schuldigh an dem leibe vnnnd blute
Christi/ welche sie nicht vnterschei-
den. Seshalben aber werden sie
nicht zum ewigen leben gespeiset/die
weil sie deß leibs vnnnd bluts Ihesu
Christi nicht mer theilhafftig wer-
den/gleich wie ein blinder der Son-
neg glantz vnd schein nicht geneust/
dieweil es jme am gesichte manglet.
So ist nun diß die summa/wie vor-
gemeldet: In dem heiligen Abende
mal/ gibt vnser Herr Jesus Chri-
stus seinen gleybigen/durch deß die-
ners hand/ das brod/ vnd den wein
deß Herrn / vnnnd sie empfahen die
gaaben leiblich mit dem munde.
Darnebê theilet jnê Christus durch

Bericht von Dem H.

die krafft seines heiligen Geistes sich
selbs mit/das ist/seinen heiligen leib
vnd blut / welche sie / die gleubigen
vnd aufferwelten / geistlicher weise/
mit dem munde des hertzen/das ist/
durch den glauben empfaben/ vnnnd
also zum ewigen leben gespeiset wer-
den: Bedencken darbei mit dancf-
barkeit den tod Christi / erinern sich
des glaubens an Gott irē Herrn/
der liebe gegen dem nechsten/vñ al-
so aller vnschuld vnnnd gottseligkeit
des lebens / deren sie sich mit allem
ernste sollen annemen. Davon
aber ist kein mißuerstand/ darumb
lasse ichs ansthen/ vñ wunsche von
hertzen/das Gott seiner kirchen den
frieden vnd erkennntniß der warheit
alle zeyt verleihen vñ mehrē wölle.
Das aber etliche die wort Christi
(Nemet/ esset/ das ist mein leib/der
fur euch gegeben wird: Item/ Trin-
cket alle darauff/das ist der kelch des
neuen Testaments / in meinē blute/
das

das fur euch vnd fur viel vergossen
wird zuo vergebung der sündē) vns
fürwerffen / als ob wir die selbigen
zum theil in einen zweiuēl setze / zum
theil nicht recht außlegē / da geschicht
vns vor Gott / vnd seiner Christli-
chen Kirchen / auch allen dieses han-
dels verstendigen Christē / vnfreund-
lich vnd vnrecht. Denn wir setzen
Gottes wort nicht in einigen zwei-
uel / legen es auch anders nicht auß /
dann nach art des glaubens / vnd
folgen der außlegung des Apostels
Pauli / welcher die wort Christi: Nie-
met / esset / das ist mein leib / der fur
euch gegeben wird / also erkleret: das
brot / daß wir brechen / ist das nicht
die gemeinschaft des leibes Christi:
Trincket alle darauff / das ist der
kelch des neuen Testaments / in mei-
nem blute / daß fur euch vnd fur viel
vergossen wird zuo vergebung der
sünden / das thut / so oft irs trincket /
zuo meiner gedechtniß: Sie leget

Bericht von dem B.

S. Paulus also auß / der gesegnete
Kelch des Herrn / welchen wir segnen
(oder mit welchem wir danck sagen)
ist der selbige nicht die gemeinschafft
des bluts Christi. 1. Corinth. 10. We-
liche aber auch theil vnnnd gemein-
schafft haben an dem Herrn Chris-
sto / das lehret der heilige Apostel/
mit diesen worten: Senn wir sind
durch einen Geist alle zuo einem lei-
be getaufft / wir sind Jüdē oder Grie-
chen / Knecht oder freier. Vnd sind al-
le mit einem geiste getrencket. 1. Co-
rinth. 12. Hier auß lernen vnder-
kennen wir mit gutem grunde der
warheit / daß welche in der heiligen
Taufe / Christum Ihesum / als das
hochzeitlich Kleid / angezogen haben /
damit jnen die speise der seelen reich-
lich dargereicht werde / so empfahen
sie in dem heiligen Abentmal nicht
allein das brott vnnnd den wein des
Herrn mit dem munde / sondern
auch mit glaubiger seelen / den in dē
tod

rod fur sie gegebenen leib Christi/vñ
das fur sie vergossene blut Christi/
beides zuo trost irer gewissen / vñnd
zur vergewisserung irer ewigen selig
keit. Sie gebe ich nu zuo erkennen
allen frommen Christen / was stan-
des sie auch sein / gelehrte vñnd vñge-
lehrte / daß sie in warer furcht Gottes
endlich bei sich selbst schliessen / wel-
che rede vñter diesen zweien / einem
Christen / der die warheit lieb hat / an-
zunehmen sey.

1. Diese / da erliche inen gefallen
lassen dise wortt eynes (sonsten lie-
ben /) mannes : Ich rechne sie allein
eyne kuchen / wie sie auch sind / die
nicht gleuben wollen / daß des herrn
brod im Abendmall / sey sein rechter
natürlicher leib / welche der gotlose o-
der Judas / ebē so wol mündlich empfe-
het / als S. Petrus vñ alle heiligen.

2. Oder diese / da wir mit den hei-
ligen Euangelisten vñnd Apostlen
also sprechen: Das brod daß wir bre-

hen / ist die gemeinschaft des leibs Christi: der kelch auß dem wir trincken ist die gemeynschafft des bluts Christi / in dem heiligen Abentmall (welches nicht den vngleubigen / sondern den gleubigen zu gute eingesetzt ist) empfehest du mit dem munde die heiligen Sacrament des leibs vnd bluts Christi / nemlich das brot des Herrn / vnd den wein des Herrn / aber deyne gleubige seele wird warhaftig teilhaftig des leibs vnd bluts Christi.

Das auch andere die Maiestat des menschen Christi möchten fürwerffen vnd sagen / man gleube vnd lere / daß die menschliche natur in Christo / kein theil vnd gemeinschaft habe mit der götlichen weißheit / gewalt / herligkeit / &c. Item wir haltens mit den Arrianern / welche die ewige Gottheit Ihesu Christi verleugneten. Da zeuge ich für Gott / vnd allen fromen Christen / das mit solchs

zuuerneynen nie in sinn kommen/
vnd das ich solchs für eyner erschre-
cklichen yrrthumb vnd Ketzeri halte.
Weynes glaubens bekentnis kan
ich wol/vnnd mit reynem gutem ge-
wissen öffentlich thun/mit diesen des
heiligen Pauli worten: Ein jeglicher
sey gesinnet wie Ihesus Christus
auch war/welcher/ob er woll in göt-
licher gestalt war (das ist/ein warer
ewiger/allmächtiger Gott) hielt ers
nicht für eynen raub / Gotte gleich
sein/sondren eufert sich selbs/vnnd
nam knechts gestalt an/ (das ist/ein
menschliche seel vñ leib) ward gleich
wie ein anderer mensch/vnnd an ge-
berden als ein mensch erfunden/erni-
driget sich selbs/vñ ward gehorsam
bis zum tode/ia zum tode am creütz.
Sarum hat in auch Gott erhöhet/
vnnd hat im eynen namen gegeben/
der vber alle namen ist/ das in dem
namen Ihesu sich beugen sollen/alle
der kneie/die im himel vnd auf erden/

vnd vnter der erden sind / vnnnd alle
 zungen bekennen sollen / das Ihesus
 Christus der Herr sey / zur ehre Got-
 tes des vatters. Philipp. ij. Ich glei-
 be auch / das ime / als vnserm mitter
 vnd hohenvriester bey Gott dem va-
 ter / alle gewalt gegeben sey im him-
 mel vnd auf erden. Matth. xxviii.
 Vnd das Christus verrichtet habe
 die reynigung vnserer sünden / vnnnd
 sich gesetzt habe zur rechten der Ma-
 iestet / in der höhe. Hebr. j.

Es ist nicht die frage: Ob Chri-
 stus Ihesus warer Gott vñ mensch /
 vnaussprechliche maiestet / herlig-
 keit / gewalt / weißheit ꝛ / habe / gegen
 wertig sey in seyner lieben kirchen /
 bey seynem heiligen worte vnd Sa-
 cramenten: Ob er alle gewalt habe
 im himel vnd auf erden: vns durch
 seyne almechtigkeit behute / durch sey-
 nen geist reigiere: Ob er alles wisse
 vnnnd vermöge: Welcher diß alles
 nicht festiglich gienbet / der ist kein
 warer

warer Christ. Sondern dis ist die frage/ ob des Herrn Christi leib vñ seel so wol als die Göttliche natur/ deren sie persönlich vereiniget/ allen thalben sei in der welt/ vñnd desßhal halber der naturliche leib Christi mundlich im nachtmal genosse werde? Vnd ob inen diese eigenschaften der Göttlichen natur realiter / das ist/ wesentlich zügetheilt worden sein/ als allenthalben zu sein / alles züer füllen?

Hierauf gebe ich disen bescheid/ daß ich weder auß dem alten vñnd newen Testament/ vñd articlen desß glaubens / noch auß der alten Christlichen Kirchen leerere/ diese leer von der menschlichen natur in Christo/ das die allethalben in der welt sey/ schliessen noch finden könne / aber dz gegentheil weis ich/ durch Göttliche gnade/ noch der gabe/ die mir Gott der Herr verliehen hatt / zubeweisen/ vñd mit gutem grunde zubeste-

Bericht von dem G.

tigen. Es ist ein anders / wen ich mit
de Euangelisten Mattheo / von der
person Christi sage: Christus ist bey
vns biß an der welt ende Matth.
xxviij. Als wenn ich sage / die men-
scheit Christi ist allenthalben / oder
sie selbs erfüllet alles was allenthal-
ben zu sein vermag / das ist von e-
wigkeit hero. Nun ist ja die mensch-
liche natur in Christo / nicht von e-
wigkeit her. Darumb ist sie für sich
selbst nicht allenthalben / ist auch die
ser göttlichen eigenschaft nicht fe-
hig. Wenn ich nun also rede / so fol-
get darumb nicht wie etliche fürge-
ben (frome leut dadurch verhasset
zuo machen) daß man die herligkeit/
weißheit / vnd allmechtigkeit Christi
leugne. Da behüte vns ja Gott für.
Es bedencke aber ein jeder / warum
es jnen doch zuo thun sey / wenn sie sa-
gen / Christi Ihesu menscheit sey al-
lenthalben / wie die Gottheit / so wird
er finden / daß sie diese drey puncten
gerne

gerne erhalten wolten.

1. Daß der diener deß worts mit seinen henden so wol den leib / vnnnd das blut Christi aufsteile / als das brot vnd den weyn deß Herrn.

2. Daß das brot sey der ware vñ naturliche leib Christi / welcher mit dem munde / mit welchem auch das brodt / empfangen werde.

3. Daß ein vngleubiger vnnnd gottloser mensch der sich doch für einen Christen außgibt / im heiligen Abentmal so wol den leib / vnd das blut Christi (welche beide sind der seele speise vnd tranck zum ewigen leben) empfahe / als Petrus der Apostel / vnd alle heiligen. Darumb ist es jnen zuorthun.

Wir aber / die wir auß Gottes wort wissen vnnnd gleuben / daß diß Abentmal nicht den vngleubigen / sondern den gleubigen / ob gleich derselben jr viel im glauben schwach sind / doch nicht auß bößheit / nicht

Bericht von Dem h.

zur speiße deß leibes (welche mit dem munde empfangen wird) sondern der seelen (derē speiße durch den glauben empfangē wird) eingesetzt/ auch daß Christus nicht sein heilthumb den hunden gib/ noch seine perlen für die sewe streuet/ 2c. Können mit gutem gewissen obberurte drey artickele nicht annehmen. Bitten derhalben/ man wölle vnserer gewissen verschonen / vns so wenig verdammē/ als wir begeren andere leute zu verdammen. Lasset vns zuo beiden theilen/ deß göttlichen befelichs eingedeck seyn: Wie viel nun vnser voll kommen sind / die lasset vns also gesinnet seyn. Vnd solt jr sonst etwas halten/ das lasset euch Gott offenbaren. Philip. iij. Ich kan vnd wil niemand der vrsachē halbē hassen oder verdamen/ dieweil ich weiß/ dz Christus gesagt vnd mit ernst gebotten hat: Richtet nicht/ so werdet jr auch nicht gericht/ Verdammet nicht/ so werdet

werdet jr auch nicht verdammet.
Matth. vij. Es schreibet der heil-
lig Hieronymus eine liebliche schö-
ne historiam/von dē heiligen Euan-
gelisten vnnnd Apostel Johanne/ die
wil ich kurtzlich erzellen / daß wir
darauß lernen/ Christliche liebe vnd
safftnut gegē ein anderē zu beweise:
als Johannes der Euangelist/ auß
der Insel Pathmo / nach absterben
Keyfers Somitiani / welcher in ins-
ellend / von wegen des Christlichen
glaubens/veriaht/ widerumb in die
berumbte Stad Ephesum (dem-
nach der mehrer theil aller Apostel/
mit irem blute vnd tode/ den Christ-
lichen glauben bezeuget hatten) an-
kommen war/vnd in seinem hohen vñ
schweren alter / wegen schwachheit
seines leibes / sich zur versamlung
der Christlichen gemein führen ließe/
bat er allwegen pflegen zuo seinen
jüngern zuo sagē: Filioli diligite vos
inuicē, das ist/meine liebe söne / oder

Einderlein/liebe ja einer den andern
 Sa aber etliche sich vber dieser rede
 verwunderten/vnnd sagten/Lieber
 Meister / warumb redestu doch diß
 allein so oft vnd vielmal: Antwort
 Johannes der Euangelist/darum/
 das es Christus befohlen hat/vnnd
 es genugsam ist/ wenn jr diese gebo-
 re fleysig nach komet. Ach das Gott
 der Herr / welcher ein Gott des frie-
 des ist/die gnade gebe/ das wir doch
 ein andern liebē kōntē/ das wir nach
 art Christlicher liebe / sanfftmutig/
 demütig/vnd gedültig würden / al-
 les gutes vnsern nechsten zu zuotra-
 ueten/vnd in in keine noth vnnd ge-
 fahr begereten zuobringen. Wolar
 das wir diese liebe vnd freude nicht
 erlangen noch erleben/ das ist vnser
 sünden vnnd der grossen vndanck-
 barkeit schult die wir Gotte dem
 Herrn vnd seinem heiligen worte er-
 zeigen. Der Herre ist gerecht / vnd
 alle seine gerichte sind gerecht vnnd
 billich.

billich. Wir haben gesundiger/ wir
erkennen nicht gnugsam/ wie es doch
so eyne grosse gnade Gottes sey/ daß
vns Gott der Herr/ so treulich/ ve
terlich vnd frundlich zuspricht in sey
nem h. worte / daß er vns in den
heiligen sacramenten seyner gnade
so treulich vergewisset vnd versich
eret/ vñ sonderlich/ das er vns durch
seynen heiligen geist gleubig mach
et/ im glauben erheldt vñnd sterckt/
auch vñsers beils vñd seligkeit selbs/
vns ein gewises pfand vñnd zeuge
ist. Sarumb ist kein wunder / daß
Gott der Herr (der vns neben der
predig seines worts / mit erbedem/
mit pestilenz/ mit traurigen zeichen
am himel vñnd auf erden / zur busse
heuffig vermahnet) vns auch also
probieret durch dise zwytracht / vñd
leeret vns auf seyn heiliges wort/ vñ
nicht auf menschen/ sei sind auch wer
sei wollen/ sehen. Ich wunsche aber
von Gott dem lieben vatter im him

S

Bericht von dem B.

mel/das er vns die gnade wolle vers-
leihen/auf das wir also gesinnet sein
mögen/das wir vns herzlich erfreu-
en weñ andere leute in glauben mit
vns wol eins vnd zuofriden sein. So
aber jemand in der leer / vom Abent-
mal Christi eynes andren meinung
ist dan wir / dz wir derhalben nicht
hassen/verdammnen noch verfolgen/
sondern Gott fur in treulich bitten/
in die alle liebe vñnd frundschaft von
hertzen erzeigen. Wir sollen je nicht
dem Pabste zugefallen eynes den an-
dern also schmeichen vñnd schenden.
Können wir diese frundligkeit von
dem gegentheil (belangende das hei-
lige Abentmal) erleben / so danken
wir dem lieben Gotte dafür / vñnd
freuen vns von hertzen. Wo wir's a-
ber nicht erleben können / so befehlen
wir diese sache dem/des sie ist. Sie
ist aber Gottes/der wird seine war-
heit erhalten / auch wenn man mey-
net / sie sey ietzt fast gar vnterge-
druckt/

Druckt/zum theil durch gewalt vor-
nehmer menschen / zum theil durch
gleisnery oder forcht / deren die es
viellichte besser wissen / den sie hie be-
kennen durffen.

Das ich aber daß alles schriftlich/
aufs kurtze vnd einfaltigste verfas-
set/hinder mir lasse / ist niemand zu
leide geschē / sondrn allein darum/
die weiles mir vō nōthē thun veil dz
frome leute wissen / was ich jeder zeit
hie von gehalten vnnd geleeret habe
(nach dem mir Gott der himlische
vatter/die augē meynes gemutes er-
öffnet/auch die gnade verliehen / das
ich mehr auf Gottes wort vnd war-
heit/den auf menschen gesehen / vnd
diesem handel vleissiger nach ge-
dacht habe) wie ich desen gute zeugē/
die glaubwürdig genugsā seyn / anzie-
hen kōnte / vnd habe in diesem stücke
Christlicher leer anzeigen wollen/
was mir Gott auß gnaden verlie-
hen hat. Ich kan keynem menschen

Bericht von dem H.

zugefallen die hassen/ welche nicht
aller dinge mit iuen stimmen. Wol-
te Gott/ daß sie Gott für mich an-
rufften/ wie ich für sei zuthun willig
bin/vnnd gerne thue. Es liesen sich
viel sachen schlichten vnnd richten/
wenn wir vns auch schlichten vnnd
richten liesen.

Sieweilich aber in diesen ster-
bens kuffen nicht wissen kan/zu wel-
cher stunde mich Gott auß disem le-
ben möchte abfordern/so bitte ich al-
le fromme Christen/ daß sie mir zu-
trauen/ich glaube vnd leere/habe
bisher auf dise weise geglaubt vnd
gelehret/ allein damit ich des han-
dels halben mit frölichem gutem ge-
wissen am jüngste tage für dē richt-
stuhl Ihesu Christi erscheinen könne.
Dem ich auch traue/ er werde mich
die tage meines sterblichen lebens
bewartē/ daß ich keyne falsche leer vñ
ergernis/ in die Christliche gemeine
einführe/ auch keyne zweitracht an-
richte.

richte. Darumb ich in auch bitte.

Ich wundſche auch von hertzen/
daß vmb meiner willen niemand
verfolgt oder verkleinert werde:
Dann ich einem jeden ſein anſehen
vnd dignitet woll kan gunnen. Be-
zeuge auch hierneben mit gutem ge-
wiſſen / daß ich nicht außebre oder
ſanckſuchtigkeit bewegt ſey worden/
diß alſo zuuerfaſſen / ſondern allein
vmb der verſachen willen / daß wer
meine meynung begert zuwiſſen / die
ſelbe hierauß vernehmen möge / vnd
ſich nicht eyneſ andren bereden laſſe:
wie ich auch gerne mich wil auß dem
heiligen worde Gottes leeren laſſen/
alſo erbiere ich mich / eyne jeden der
ſolchs von mir begeren möchte / gute
rechenschaft / mit grund Göttliches
wortes / zugebē. Die gnade Gottes ſey
bey vns allen / vnnnd der heilige geiſt
leere vns das wir die warheit er-
kennen / lieben vnnnd bekennen.

Amen.

S. Luther schreibt in sei-
nem grossen Catechismo / Das
Abenimal Christi werde billich ge-
nennet ein seelen speiß / welche den
neuwen menschen speiset
vnd stercket.

I Wer dich
zu gast
halt/vnd
dir zu gu-
tem diene.

1. Christus Jesus/ der sone Goro-
tes/ der dein heiland/ der warhaff-
tig vñ allmechtig ist/ der helt dich
zu gast/ vñ speiset dich mit seinem
für dich gecreunigten leib: vñnd
trencket dich mit seinem für dich
vergossenen blut/ daß du ewige
klichen lebest.

2. Die diener des worts Goro-
tes/ theilend dir mit die heiligen
Sacramenta.

II. Dich
selbst/ das
ist/ dein

1. Neuren oder innerlichen Men-
schen/ oder dein gleubige seel/ die
würdt gespeiset vñnd getrencket
zu dem ewigen leben/ durch die
gemeinschaft des leibs vñ bluts
Jesu Christi.

2. Leib/ der wird theilhaftig des
brots des Herrn vñnd des weins
des Herrn/ als h. Sacramenten.

Bedencke
in dem hei-
ligen Ab-
endmal/
diese vier
puncten.

III. Die
speise vñnd
trancke/ wel-
che sind
zwoerlei

1. Himelisch/ als da sein/ der für
dich in tod gegeben leib Jesu Chri-
sti: vñnd sein theures für dich ver-
gossen blut.

2. Irdisch/ nemlich das brot vñnd
der wein des Herrn/ welche ge-
heiligt worden/ durch den/ in wor-
ten der einsetzung/ geordneten ge-
brauch.

III. Wie
du die gas-
ten/ speise
vñnd trancke
empfabest.

1. Gleich wie du das brot vñnd
den wein des Herrn/ mit dem
munde natürlicher weise empfas-
hest/ im heiligen Abendmal/ da
du dich probiern solt/ ob du recht
gläubest

2. Also empfabest du den leib vñnd
das blut Jesu Christi/ mit dem
glauben/ geistlicher weise/ weil
sie ein seel speis vñnd trancck seind/
zu dem ewigen leben.

1. Die erste...
2. Die zweite...
3. Die dritte...
4. Die vierte...
5. Die fünfte...
6. Die sechste...
7. Die siebte...
8. Die achte...
9. Die neunte...
10. Die zehnte...

I. Die erste...
II. Die zweite...
III. Die dritte...
IV. Die vierte...
V. Die fünfte...
VI. Die sechste...
VII. Die siebte...
VIII. Die achte...
IX. Die neunte...
X. Die zehnte...

1. Die erste...
2. Die zweite...
3. Die dritte...
4. Die vierte...
5. Die fünfte...
6. Die sechste...
7. Die siebte...
8. Die achte...
9. Die neunte...
10. Die zehnte...

I. Die erste...
II. Die zweite...
III. Die dritte...
IV. Die vierte...
V. Die fünfte...
VI. Die sechste...
VII. Die siebte...
VIII. Die achte...
IX. Die neunte...
X. Die zehnte...

1. Die erste...
2. Die zweite...
3. Die dritte...
4. Die vierte...
5. Die fünfte...
6. Die sechste...
7. Die siebte...
8. Die achte...
9. Die neunte...
10. Die zehnte...

I. Die erste...
II. Die zweite...
III. Die dritte...
IV. Die vierte...
V. Die fünfte...
VI. Die sechste...
VII. Die siebte...
VIII. Die achte...
IX. Die neunte...
X. Die zehnte...

1. Die erste...
2. Die zweite...
3. Die dritte...
4. Die vierte...
5. Die fünfte...
6. Die sechste...
7. Die siebte...
8. Die achte...
9. Die neunte...
10. Die zehnte...

I. Die erste...
II. Die zweite...
III. Die dritte...
IV. Die vierte...
V. Die fünfte...
VI. Die sechste...
VII. Die siebte...
VIII. Die achte...
IX. Die neunte...
X. Die zehnte...

Die erste...
Die zweite...
Die dritte...
Die vierte...
Die fünfte...
Die sechste...
Die siebte...
Die achte...
Die neunte...
Die zehnte...